

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen befaßte sich die Bezirksleitung Halle zum Beispiel auch mit der Durchsetzung der Seifert-Methode. Dabei «teilte sie fest, daß in der Werkzeugmaschinenfabrik in Aschersleben die Kollegen bereits 1958 begonnen hatten, die Seifert-Methode einzuführen; aber weil sie nicht die Unterstützung der Funktionäre fanden, hatten sie wieder aufgehört. So wurde die bewußte Mitgestaltung der Arbeiter an der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Technologie ausgeschaltet.

Die Parteileitungen müssen darüber Auskunft geben, ob es unseren Genossen durch ihren Einfluß gelungen ist, in den Gewerkschaftsorganisationen ein reges Leben zu entfalten, damit alle Gewerkschaftsmitglieder am Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse und besonders aktiv am Ringen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität teilnehmen. Sie müssen helfen, den sozialistischen Wettbewerb auf die Überwindung der Schwierigkeiten entsprechend den unterschiedlichen Bedingungen und den Aufgaben der einzelnen Wirtschaftszweige zu richten.

(Aus der Diskussionsrede des Genossen
Alfred Neumann auf der 12. ZK-Tagung)

Die entscheidende Aufgabe bei der Durchsetzung der Seifert-Methode besteht darin, die durch die Arbeiter ausgewiesenen Verlustzeiten unbedingt zu beseitigen. In der Filmfabrik in Wolfen wurden zum Beispiel 1960 153 000 Verluststunden ausgewiesen, aber nur 14 373 (10 Prozent) wurden beseitigt. Im Januar 1961 wurden 10 090 Stunden ausgewiesen, aber nur 2041 (20 Prozent) beseitigt, im Februar 1961 sogar 10 554 Stunden, aber nur 318 (1,5 Prozent) beseitigt. Allein daraus ist sichtbar, welche großen Produktionsreserven für die Volkswirtschaft brachliegen.

Eine andere Aufgabe, die im Interesse aller Gewerkschaftsmitglieder schnell und konsequent gelöst werden muß, ist die rasche Durchsetzung der Verbesserungsvorschläge. Dort, wo Partei- und Gewerkschaftsleitungen nicht konsequent um die Realisierung der Verbesserungsvorschläge kämpfen, wird die Initiative der Massen und ihre Bereitschaft, neue Taten für den Sieg des Sozialismus zu vollbringen, gehemmt. Im Kreis Riesa wurden zum Beispiel im vergangenen Jahr 6426 Verbesserungsvorschläge eingereicht, jedoch nur 3902 realisiert. Aber allein die realisierten Vorschläge erbrachten einen Nutzen von 7 170 500 DM.

Bei der Durchführung all dieser Aufgaben spielen die Ständigen Produktionsberatungen eine wichtige Rolle. Sie sind das Organ, durch das die schöpferische Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Produktion zum Ausdruck kommt und das der schnellen Realisierung der Arbeitervorschläge und den Ideen der Neuerer den Weg ebnet. Den Ständigen Produktionsberatungen gilt darum besonders die Aufmerksamkeit der neuen Gewerkschaftsleitungen.

Den Gewerkschaftsfunktionären ständige Hilfe

Der zentrale Punkt bei der Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit ist die Befähigung der Vertrauensleute, ihre Aufgaben zu meistern. Gerade hier können die Parteimitglieder entscheidend dazu beitragen, daß die Autorität der Gewerkschaft gehoben wird. Das ist möglich, wenn die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen dazu angehalten werden, ständig mit den Vertrauensleuten zu arbeiten, wenn sie deren Sorgen und Nöte bei der Verwirklichung der Beschlüsse des FDGB genau kennen und ihnen helfen, mit Schwierigkeiten fertig zu werden. In welchem Maße sich die Fähigkeit der Vertrauensleute entwickelt, hängt viel von dem Auftreten und der Mitarbeit aller Parteimitglieder in der Gewerkschaftsgruppe ab. Die bei der Gewerkschaftswahl zu lösenden Aufgaben wurden auf der 8. Tagung des Bundesvorstandes behandelt. Für den Partei-